

lere santti Bernhardine ...—... *dz wir nit undanckbar werden funden dz verliche uns derselb allerliepster herr Jhesu Christe unßer behalter und erlösser dem sy lob und danck.* Näheres (mit Benutzung dieser Hs.) s. VL² 2, 230f.

278^r–299^v BONAVENTURA: DE QUINQUE FESTIVITATIBUS PUERI JESU, DEUTSCHE PARAPHRASE. ›*Diß ist eyn andechtige tröstliche lere ... uß der lere des engelschen doctors sanct Bonaventura* Christus natus est nobis (vgl. Is. 9, 6). *Christus ist uns geboren Christus dz ewig wort des vatters wißheit ...—... durch sin heilige geburt leben liden sterben urstend und uffart dz die ding alle geistlich in uns volbrocht werdent. Amen.* Näheres (mit Nennung dieser Hs.) s. VL² 1, 940f.

300^r–330^r BONAVENTURA: DE SEPTEM DONIS SPIRITUS SANCTI, DEUTSCHE PARAPHRASE (aus dem Sentenzenkommentar Lib. 3, dist. 34 und 35). ›*Diß ist eyn materye von den syben goben des heiligen geist ... Ist genomen uß der geschrift des heiligen Bonaventura über dz dritt büch des meisters von den synen* O quam bonus et suavis est ... in nobiß (Sap. 12, 1). *O wie güt ist herr din geist in uns. Als sanct Bernhart spricht dz allersüßest und gütigest in got ist der heilig geist ...—... und kunst geleren und gezöygen mag. Dis geb uns allen der süß heilig geist. Amen.* Teilabdruck nach dieser Hs. in K. RUH, Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter 1 (1965) 192–196. Vgl. (mit Nennung dieser Hs.) VL² 1, 941.

330^v–366^r BONAVENTURA: DE TRIPLICI VIA, DEUTSCHE PARAPHRASE. ›*Dis ist ein andechtige tröstliche ler ... wie man sol komen druch (!) drig weg zû volkommenheit ... Als die setzt der engelsch lerer sanct Bonaventura* Sit dem mol dz wir geistlichen mōnschen schuldig sind noch únßer berüffung zû stellen ... noch folkommenheit ...—... mit vereingung mit got. *Nun geb únß got syn göttliche gnod dz wirs wol erlangen mögen. Amen.* Näheres (mit Nennung dieser Hs.) s. VL² 1, 938.

366^v ›*Diß büch ward ußgeschriben uff sanct Michels oben von einer armen schwester in Gnodental do man zalt von Christus geburt dusig fierhundert achtzig und sibem jor*‹. – 367^r–370^v leer.

Hs. 273

Passionstraktat

Papier · 173 Bl. · 29,5 × 21 · wohl Klarissenkloster Gnadental, Basel · um 1499–1501

I¹ + 17 V¹⁷¹ + (1 + I); Spiegel in Lagenzählung einbezogen; am Anfang fehlen 15 Lagen und am Schluß ca. 4 Blätter, zwischen Bl. 171 und 172 fehlt 1 Bl., bei Bl. 2 untere innere Ecke abgerissen (1986 ergänzt), jeweils Textverlust · Lagenzählung 16–33 (2^r–172^r), jeweils auf der 1. Seite unten rechts · Schriftraum 21 × 14,5–15 · 2 Spalten · 37 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; am Rand mehrfach Ergänzungen und Bemerkungen von Händen des 16. Jhs, auch von Texthand · rubriziert (rot und blau) · Halbpergamentbd von 1986. Davor diente als Umschlag (ein jetzt beiliegendes) Fragment eines Doppelblattes einer lateinischen Pergament-Hs. des 15. Jhs: Graduale mit Quadratnotation auf vier roten Linien (die Feste: Purificatio Mariae, Philippus et Jacobus, Inventio crucis).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1499–1501. Nach DEGLER-SPENGLER a. u. a. O. von einer Frau geschrieben, die sehr wahrscheinlich dem Scriptorium des Klarissenklosters Gnadental in Basel angehörte. Vgl. auch SMAH 12 a. u. a. O. · wohl verzeichnet in den nach der Aufhebung des Freiburger Klarissenklosters angelegten Bücherinventaren vom 21.2. und 16.12. 1782 (s. Bibliotheksakten der UB Freiburg) · vorderer Spiegel oben, mit Bleistift: N.13.

Mundart: südalemannisch (nördlicher Teil).

B. DEGLER-SPENGLER, Das Klarissenkloster Gnadental in Basel (1969) 63 · SMAH 12 (1971) 52 Anm. 261 und 53 (mit Taf. LIId).

1^{rv} leer.

2^{ra}–172^{vb} PASSIONSTRAKTAT. // *etwas untrúw bewiset soltu dz nit von im clagen ...* (3^{ra}) ... ›Von dem ellenden umbfuren des herren‹ *Hie merck wie dick unser lieber her uf dißen dag umbgefúrt sig worden ...–... und stodt doselbs geschriben dz die summ eins geistlichen lebens sy gott dancken in kranckheit* //. Am Anfang und Ende wegen Blattverlust unvollständige, 1491 (69^{vb}) und 1492 (163^{ra}) zusammengestellte Kompilation nach Ludolf von Sachsen, Simon Fidati von Cascia u. a. Stimmt nach einem Vergleich einzelner Stellen mit München BSB Cgm 238, 318^{ra} Z.25 – 644^{vb} Z.6 weitgehend wörtlich überein (nicht in den Zwischenüberschriften). Näheres zu dem Traktat s. SCHNEIDER 2, 114. – 173^{rv} leer.

Hs. 291

Gebetbuch

Pergament · 56 Bl. · 12 × 9 · 14. Jh. 2. Hälfte

(IV – 6?)² + 5 IV⁴² + III⁴⁸ + (2 + III)⁵⁶; am Anfang fehlen 8 Lagen (vgl. Lagenzählung) und wohl 6 Blätter der 9. Lage, zwischen Bl. 49 und 50 und nach Bl. 56 fehlt mindestens je ein Blatt, jeweils Textverlust · Lagenzählung VIII–XIII (2^v–42^v), jeweils auf der letzten Seite unten Mitte · bis 42^v Reklamannten · Schriftraum 8 × 6 · 14–15 Zeilen · Textura, 1 Hand; bis 47^r am Rand mehrfach lateinische Zusätze von Texthand · rubriziert · 49^r 3zeilige primitive schwarz-rot ornamental gespaltene Fleuronée-Initiale · Halblederbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 14. Jhs entstanden · am Rand mehrfach Federproben des 16. Jhs, auch 48^v (auf einer sonst leeren Seite); darunter: a) 14^v ... *Matheis*. b) 22^r *Matheis Karla*. c) 27^r *S. Jovel Matheis*. d) 47^v *Matheis Karla hat daß geschenckt*. e) 48^r *Lust undt lieb zum einn ding macht alle mieh undt arbeith ring* (kommt mehrmals vor) ... *Matheis*.

Mundart: südalemannisch (Raum Sundgau/Basel/Markgräflerland).

Überschriften meist lateinisch. Bis 47^r am Rand mehrfach lateinische Hinweise zu den Gebeten, teilweise in Versform (z. B. 3^v *Candet nudatum pectus ...*, 36^v *Angeli assistentes semper nobis bona suadentes*).